Jubiläums 50 Jahrgang

15. August 1933 Nr. 16 50. Jahrg.

Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-N, Poststraße 7

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: E. Lindinger, Alpin-Dipterologische Sammeltage — Fr. Schade, Winter in den Subtropen — H. Marschner, *Larentia hastata L. f. subalbida. n. spn. m.* — Hugo Reiß, Versuch einer Monographie über die Gruppen der *Zygaena (Coelestis) fraxini Mén.* und *olivieri Bsd.* — Fr. Sageder, Neue Saturniden-Formen aus meiner Sammlung — Kleine Mitteilungen — Literarische Neuerscheinungen.

Alpin-Dipterologische Sammltage.

1. Lechtal-Ötztal, 7. 1931.

Von Dr. *E. Lindner* in Stuttgart.

Abends 7½ Uhr am 13. 7. 31 entstieg ich in Lermoos in Tirol dem Zug, empfangen von einem beginnenden Unwetter, das mich gerade noch mein mir fremdes Obdach finden ließ. Früh am andern Morgen wurde bei herrlichem Wetter zur Wolfratshauser Hütte aufgestiegen. Es wurden wesentlich mehr als die vorgeschriebenen 2½ Stunden zu dem unschweren Weg benötigt, denn unterwegs gab es nicht nur die Wiedersehensfreude mit den geliebten Bergen und ihrem Hochwald zu genießen, es flogen auch willkommene Objekte für den Dipterologen. So die schöne Hummelfliege *Volucella bombylans L.* in der gewöhnlichen Form, *Rhagio tringarius L.* und verschiedenes Unscheinbare. Am Kadaver eines Siebenschläfers schwärmten ein paar Kleinfliegen. Noch unterhalb der Baumgrenze wurde das erste Pärchen *Rhagio cingulatus Loew* erbeutet. Es folgten einige Sarcophagiden bis zum Gipfel des Grubigsteins (2218 m). Besonders freute ich mich über *Sarcophaga ebrachiata Pand.* mit ihrem roten Hypopygium und dem sehr langen vogelschnabelförmigen Forceps. *Symphoromyia crassicornis Panz.* flog einzeln noch über 1800 m. Die schönen Musciden *Mesembrina meridiana L.* und *M. mystacea L.* erfreuten sich an den Pferdeäpfeln auf dem Weg. Das Gipfelkreuz auf dem Grubigstein bescherte, wie erwartet, die Rachenbremse des Rehes *Cephenomyia stimulator Clark,* leider nur ein einziges Stück! Es zeigten sich in der Gipfelregion noch ein paar Tipuliden, gefangen wurde eine *Echinomyia,* eine kleinere ganz schwarze *Gonia interrupta Rond.* und ein *Platychirus manicatus*

Meig. Eine Gratwanderung und kleinere Kletterei führten zur Gartnerspitze hinüber. Nachdem alles säuberlich präpariert worden war, wurde Abschied vom Bild des gegenüberliegenden Zugspitzmassivs genommen, das eben noch in voller Abendsonne gelegen hatte, um neue Kräfte für den kommenden Tag (15. 7. 31) zu sammeln. Es wurde aber nicht viel aus dem ersehnten Schlaf, denn ein rasender Sturm rüttelte derart an der Hütte, daß ihr einziger Gast manchmal darauf gefaßt war, mit ihr in die finstere Tiefe gestürzt zu werden. Morgens war aber vom Sturm kaum noch etwas zu bemerken: Die Sonne lachte wieder vom blauen Himmel. Es war aber beim Aufbruch um ½8 Uhr schon so heiß, daß mit einem baldigen Witterungsumschlag gerechnet werden mußte. Es wurde der Weg nach Süden, nach dem Fernpaß eingeschlagen, im Osten um den Grubigstein herum, abwärts durch Hochwald und über Almen. Es war wohltuend, in drei Stunden keinem Menschen zu begegnen. Um 10 Uhr war die Sonne verschwunden. Unten lag der Blindsee, ein Smaragd, gebettet in düsteren Fichtenwald. Der Weg wurde schließlich zweifelhaft und verlor sich bald ganz in einem weit ausgedehnten Blockfeld, über das der Wald urwaldartig sich ausgebreitet hatte. Alles zusammen erlaubte keine Orientierung mehr; sie war nur noch möglich nach den Signalen der Autos, die zahlreich auf der Paßstraße verkehrten. Sie leiteten allmählich richtig. An Sammeln war nicht mehr zu denken; es war düster geworden; das Wetter mußte jeden Augenblick losbrechen. Nur noch ein paar Exemplare des *Rhagio cingulatus* wurden erbeutet, die flügelwippend an den Stämmen saßen. Die Straße wurde ungefähr hundert Meter vor dem Hotel auf dem Fernpaß glücklich erreicht. Automenschen im Hotel! Die wenigen Gäste schienen sich zu langweilen und versammelten sich immer wieder andächtig um einen widerlichen alten Köter, der seinen Herrn begleitete. Es regnete fürchterlich; dazu hatten wir um 6 Uhr abends im Freien nur noch 6° C. Die entomologische Ausbeute an den Hotelfenstern bestand lediglich in ein paar ♀♀ von *Empis bistortae Meig.*

Am andern Morgen Abfahrt bei leichterem Regen; bald klarte es auf, und nachdem die Strecke von Imst nach Ötz mit dem Schnellzug rasch überwunden war, glänzte alles hoffnungsvoll und freudig ging es mit dem Autobus bis Sölden, mitten ins Herz der Ötztaler Alpen. Der Empfang in Sölden war noch etwas kühl, die Berge ringsum trugen noch reichlich Neuschnee. In der Nähe des Ortes wurden einige Dipteren gestreift, darunter *Anthracomyia melanoptera Fall*, und eine Dolichopodide, die der Spezialist für diese Familie, O. PARENT, als *Medetera perfida* beschrieb. Nachmittags wurde bei kühlem Wetter ein Ausflug ins Windachtal angetreten (Weg zur Hildesheimer Hütte). An sonnenbeschienenen Granitfelsen saßen Asiliden (*Cerdistus alpinus Meig.* und *Stilpnogaster aemulus Meig.*). Sonst flog nur sehr wenig. Kurz nach dem Abzweigen des Weges zur Kleblesalpe empfängt die Windach rechts einen Zufluß, der steil über die Felsen herabkommt, teilweise als

Wasserfall. Hier entdeckte ich zu meiner großen Freude die ersten Blepharoceridenlarven. Mit leichter Mühe konnte eine Anzahl dieser interessanten, mit 6 Saugnäpfen an der Unterseite ausgerüsteten und ausgerechnet an das Leben in starkfließenden Gebirgsbächen angepaßten Larven gesammelt werden. Es war *Liponeura cinerascens minor Bisch.* Leider verschlechterte sich sehr bald das Wetter wieder und abends regnete es wieder tüchtig.

Am Morgen des 17. 7. wurde ins Rettenbachtal aufgestiegen. Sonnenschein und heftiger Wind. Es ging erst durch Hochwald steil bergan bis über die Baumgrenze. Über dieser zieht sich das Hochtal einförmig nach Westen bis zum Rettenbachgletscher. Der steil zu Tal rauschende Bach ist im ersten Abschnitt von alten Lärchen, Fichten, Tannen und Zirbelkiefern gesäumt. An einer Stelle tummelten sich in Menge die ♂♂ einer Biene vor ihren Erdlöchern. Ihre gelbhosigen ♀♀ hatten Mühe, sich bei ihrem eifrigen Besuch auf gelben Kompositen im Winde zu halten. Ebenso ging es in 1800 m Höhe auf einer Steinplatte, die von der Sonne beschienen war, einer *Acrocera zonata Erichs.*, die als willkommene Beute in Netz und Fangglas wanderte. Finden sich diese hochinteressanten Kugelfliegen, die als Larven in Spinneneierkokons oder in den Hinterleibern von Spinnen leben, doch nicht sehr häufig! Auf dem Weg gab es außerdem wieder Asiliden. Sonst zeigte sich nichts Besonderes. Erst im Hochtal, das leider von Ziegen beweidet wird, tauchte eine neue Asilidenart auf, die schlecht fliegend, durch die bräunlichgelben Hinterränder der Segmente auffiel. Es war *Lasiopogon montanus Schin.* In etwa 2500 m flog noch eine *Thereva nobilitata F.* und neben *Tipula irregularis Poc.*, einem hochalpinen Tier, flog ein sehr schönes ♀ von *Tipula truncorum Meig.* An verschiedenen Stellen wurde der Bach auf Blepharoceridenlarven untersucht. Es fanden sich aber nur solche von *Thaumaleiden* in Menge an den Steinen. Gerne hätte ich die Imagines dieser eigenartigen Familie gesammelt. Es war aber offensichtlich noch zu früh dazu. Auf dem Rückweg war die Sonne verschwunden. Im Hochtal saßen überall graue Empididen auf den Steinen: *Rhamphomyia hirtimana Old.* Eine kleine Art tanzte im Schatten eines Felsblocks, das ♂ einer andern Art einsam über dem Wasser, das Abdominalende immer wieder eintauchend. Ebenda hob und senkte sich auch ein Schwarm einer *Dixa puberula Loew* in ähnlichem Flugspiel wie *Petaurista.* Abends kam der unvermeidliche Regen, der weiterem entomologischen Sammeln ein Ende bereitete. In der Nähe des Ortes Sölden fielen mir an den Blättern von Beinwell (?), an den Rändern der kurzgemähten Wiesen, rote Käfer auf (*Serica brunnea L.*). Der 18. 7. war Regentag und Ruhetag. Es wurde die Ausbeute, soweit nötig, präpariert. Im Ort wurde der Friedhof besucht, wo originelle Grabkreuze mit noch originelleren Inschriften zu sehen sind. Nachmittags traf ich auf einem Spaziergang nach Zwieselstein einen sächsischen Entomologen, der Wolfsmilchschwärmerraupen suchte!

Am 19. 7. lachte morgens wieder die Sonne. Sie sah mich mit schwerem Rucksack auf dem Marsch von Sölden nach Gurgl. Der Weg führt an der Gurgl aufwärts, deren Einschnitt jedoch nirgends mehr so großartig wie zwischen Sölden und Zwieselstein ist. Es gab unterwegs einige Chilosien, andere Syrphiden und wenige Raubfliegen (Asiliden). Zeitweise herrschte starker Sturm.

In ungefähr 1500 m Höhe, also noch unter der Baumgrenze, kreuzen ein paar kleine Gießbäche die Straße. An den überstülpten Steinen waren überall Blepharoceridenlarven, Puppen und sogar Imagines. Ich nahm einige Larven und Puppen mit sowie 2 ♂♂, von denen eines auf dem Moos saß, während das andere im Wasserstaub in der Sonne flog. Der Fang dieser interessanten Tiere wurde als guter Empfang gewertet. In Gurgl bot das Gasthaus »Zum Edelweiß« ausgezeichnete Unterkunft. Ein Gewitter beendete den Tag!

(Schluß folgt.)

Winter in den Subtropen.

Von *Fr. Schade,* Villarica.

(Schluß.)

Auch den Raupen von *Papilio anchisiades capys* und *Pap. lycophron,* erstere in großen Spiegeln an Orangenbäumen sitzend, wird man öfters begegnen.

Bei der Suche nach Puppen ist man zwar in der Hauptsache auf den Zufall angewiesen, immerhin aber kann man die Doppelkokons der *Copaxa canella,* verschiedener *Rothschildia* und Megalopygiden, insbesondere aber die des herrlich schönen Schwärmers *Madoryx oiclus* an oder unweit ihrer Futterbäume nicht so selten erbeuten.

Auch die in der Erde liegenden Puppen von Schwärmern, Saturniden, Ceratocampiden, Noctuiden usw. findet man gewöhnlich nur zufällig bei Feld- und Gartenarbeiten. Im Urwald speziell darnach zu graben, wäre eine Danaidenarbeit.

Was der Zufall auf diesem Gebiete vermag, möge folgendes kleine Erlebnis dartun.

Bei einer Autofahrt in den Urwald kam uns unvermutet eine schwer mit Baumstämmen beladene Ochsenkarre entgegen, die widerrechtlich die Autostraße benützte. Zum Ausweichen war der Weg zu schmal und durch Fluchen und Schimpfen wurde unsere Lage ebenfalls nicht besser. Es blieb nichts übrig, als vorsichtig zurückfahren bis zu einer Stelle, wo ein baumfreier Platz es ermöglichte, das Auto in den Wald zu lenken, um die Karre vorbeilassen zu können. Leider versanken die Hinterräder des Vehikels im weichen Waldboden derart tief, daß wir trotz Vollgas nicht mehr vom Platze kommen konnten. Zum Glück führt hier jedes Auto Grabwerkzeug mit, da ähnliche Fälle bei dem schlechten Zustand der Straßen keineswegs selten sind. Wir gingen also sofort daran,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: Alpin-Dipterologische Sammltage. 197-200